

Kurzinfo 473 aus Energie, Wissenschaft und Technik **25. Juni '16**

1. Dänemarks neue Regierung kommt zur Vernunft – und sagt die Energiewende ab

Es gibt Nachrichten die würde man sich aus unserem Land wünschen. Der dänischen Regierung ist das EEG-Sozialismusexperiment ihrer Vorgängerregierung leid geworden und sie stellt die Weichen neu. Dazu wagt Dänemark noch eine zusätzliche Ungeheuerlichkeit und will einen Teil der Energie ausgerechnet durch Kohleverstromung generieren. www.eike-klima-energie.eu/news-cache/daenemarks-neue-regierung-kommt-zur-vernunft-und-sagt-die-energiewende-ab/

2. Braunkohle: Die erschreckende Parallele zur "Anti-Atomkraft-Bewegung" Nachdem man die Abschaltung der

Kernkraftwerke in Deutschland durchgesetzt hat, konzentriert sich die "Öko-Bewegung" nun auf die Braunkohle. Die Bilder aus der Lausitz vom Pfingstwochenende gleichen erschreckend denen aus Gorleben: Besetzte Eisenbahnlinien und Erstürmung des Geländes. Das Vorgehen ist immer gleich und wird zwangsläufig in Ausschreitungen enden. Genau wie bei der "Anti-Atomkraft-Bewegung" steht am Anfang die Schaffung von Ängsten: Dort die „Strahlenangst“, hier die „Klimakatastrophe“. Diese Ängste treiben dann gutgläubige Menschen zu „Protestaktionen“, die wiederum die Hooligans als Deckung für ihre Gewaltorgien benötigen. Kernenergie und Braunkohle sind die preiswertesten Energieträger zur Stromerzeugung. Will man ein Energieversorgungsunternehmen vernichten, muß man genau diese Bereiche bekämpfen. Dr. Klaus Humpich 21.5.2016 <http://www.nukeklaus.de/home/jetzt-braunkohle/> siehe auch Kurzinfo 472/7.

3. Strommarkt: Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke. Keine einzige nicht subventionierte Technologie zur

Stromerzeugung ist derzeit in Europa marktfähig. Bei erneuerbaren Energien wird ausser Acht gelassen, dass die Umwandlung in ein marktfähiges Produkt – Stromlieferung also auch in der windstillen Nacht – erhebliche Zusatzkosten verursacht. Rechnet man Netz- und Speicherkosten mit ein, so explodieren die Gestehungskosten <http://www.nzz.ch/meinung/kommentare/strommarkt-wirtschaftlichkeit-der-kraftwerke-ld.89194>

4. Mit deutscher Technik: 57 Kilometer durch harten Fels Nach 17 Jahren Bauzeit gingen (Baukosten 11 Mrd.€)

die zwei gigantischen Röhren in Betrieb. Es ist ein Jahrhundert-Bauwerk: Einmal quer durch die Alpen, 2300 m unter dem Gotthard-Massiv. In der Schweiz wurde der Gotthard-Basistunnel eingeweiht – und deutsche Technik hat dem Hightech-Projekt im wahrsten Sinn zum Durchbruch verholfen. Bohrmaschinen der Fa. Martin Herrenknecht aus dem badischen Schwanaue frästen sich durch Granit, Schiefer und Gneis. Mit ohrenbetäubendem Lärm haben sich die 400 m langen Maschinen jahrelang durch das Gestein gefressen. Einen Rückwärtsgang haben die Kolosse nicht - "the only way is through", sagt Martin Herrenknecht, der Boss des Unternehmens. Ergebnis ist eine Doppelröhre, die in Erstfeld auf der Nordseite der Alpen in den Berg abtaucht und erst nach 57 Kilometern Strecke in Bodio auf der Südseite wieder ans Tageslicht kommt. Rechnet man die vielen Quer- und Verbindungsstollen dazu, kommt man auf ein Tunnelsystem von 152 Kilometern Länge. Durch die geringe Höhe von nur 550 Metern über dem Meeresspiegel, die nahezu ebene Strecke und die wenigen Kurven ist er für Güterzüge bis zu 4000 Tonnen Gewicht nutzbar. Rund 40 Millionen Tonnen Fracht (260 Güterzüge und 85 Personenzüge pro Tag) sollen pro Jahr durch den Tunnel transportiert werden. Die deutsche Technik funktionierte äußerst präzise und schnell – Herrenknecht blieb deutlich unter dem veranschlagten Zeitplan, und das bei nur wenigen Millimetern Abweichungen von der Ideal-Bohrlinie. Der Bohrer hat einen Durchmesser von 9,6 m und macht im Durchschnitt etwa 18 m Strecke pro Tag. Der Tunnel sei "ein Geschenk des Himmels", heißt es aus Brüssel. http://www.t-online.de/nachrichten/wissen/id_77984520/schweiz-gotthard-basistunnel-ist-eroeffnet-durchbruch-dank-deutscher-technik.html

5. Schon mehrfach hat der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz Hans-Georg Maaßen erklärt, die

AfD sei keine rechtsextreme Partei und es gebe keinen Anlaß, sie durch den Inlandsnachrichtendienst zu beobachten. Die Verfassungsschutzkeule schwebt jedoch weiter über der AfD und ihre Gegner lauern auf jeden Fehler und jede Nachlässigkeit. Das Netz, in dem sich die AfD doch noch verfangen soll wird emsig weiter geknüpft. (z.B. Thomas Oppermann, Chef der SPD-Bundestagsfraktion, SPD-Chef Sigmar Gabriel). Junge Freiheit 17.6.2016 S..4.

6. Kritik an Israels Politik: Der israelische Historiker Tom Segev bezeichnet die zutiefst unkritische Haltung

gegenüber israelischer Politik als Feigheit vor dem Freund. In der Tat drängt sich eine naheliegende Frage auf: Warum sollte es eigentlich nicht möglich sein, sich sowohl zur deutschen Verantwortung der eigenen Geschichte und deren Opfern zu bekennen, als auch israelische Politik dort klar und deutlich anzuprangern, wo sie wissentlich rechtsstaatliche Normen mißachtet? M. Lüders: Wer den Wind sät. Was westliche Politik im Orient anrichtet S.148 ISBN 978-3-406-67749-6, S.148

7. Steinmeier warnt die Nato. Kritik am Verhältnis zu Russland „Was wir jetzt nicht tun sollten, ist durch lautes

Säbelrasseln und Kriegsgeheul die Lage weiter anzuheizen. Wer glaubt, mit Symbolischen Panzerparaden an der Ostgrenze des Bündnisses mehr Sicherheit zu schaffen, der irrt“, so Steinmeier. Marler Zeitung, 20.6.2016